

Vertheilung.
Erg. der Neuf-Grevenbroicher Btg.
08,30 08,30 09,50
00,60 00,60 41,90
09, 09, 94,25
84,60 84,60 114,40
78, 78, 124,60
24, 24, 108,70
89,50 89,50 99,70 B.
99,50 99,50 85,25 B.
87,30 87,30 106,40 B.
57,50 57,50 99,76 B.
00,25 00,25 85,25 B.
29, 29, 85,25 B.
08,10 08,10 85,25 B.
68,76 68,76 108,70 B.
Tendenz f. d. B.
v. 27. Nov.
Berlin Hamb. 5 1/2, 6. —
Kopenhagen 4. —
Paris 2 1/2, —
Wien 5. —

Die Preise
für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Anzeigen und längerer Wiederholung
entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition
bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Annahme durch alle bewährten
Anzeigen-Expeditionen.

Die Preise
für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Anzeigen und längerer Wiederholung
entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition
bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Annahme durch alle bewährten
Anzeigen-Expeditionen.

Die Preise
für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Anzeigen und längerer Wiederholung
entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition
bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Annahme durch alle bewährten
Anzeigen-Expeditionen.

Die Preise
für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Anzeigen und längerer Wiederholung
entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition
bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Annahme durch alle bewährten
Anzeigen-Expeditionen.

Die Preise
für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Anzeigen und längerer Wiederholung
entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition
bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Annahme durch alle bewährten
Anzeigen-Expeditionen.

Die Preise
für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Anzeigen und längerer Wiederholung
entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition
bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Annahme durch alle bewährten
Anzeigen-Expeditionen.

Die Preise
für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Anzeigen und längerer Wiederholung
entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition
bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Annahme durch alle bewährten
Anzeigen-Expeditionen.

Die Preise
für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Anzeigen und längerer Wiederholung
entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition
bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Annahme durch alle bewährten
Anzeigen-Expeditionen.

Die Preise
für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Anzeigen und längerer Wiederholung
entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition
bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Annahme durch alle bewährten
Anzeigen-Expeditionen.

Die Preise
für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Anzeigen und längerer Wiederholung
entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition
bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Annahme durch alle bewährten
Anzeigen-Expeditionen.

Die Preise
für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Anzeigen und längerer Wiederholung
entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition
bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Annahme durch alle bewährten
Anzeigen-Expeditionen.

Die Preise
für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Anzeigen und längerer Wiederholung
entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition
bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Annahme durch alle bewährten
Anzeigen-Expeditionen.

Die Preise
für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Anzeigen und längerer Wiederholung
entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition
bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Annahme durch alle bewährten
Anzeigen-Expeditionen.

Die Preise
für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Anzeigen und längerer Wiederholung
entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition
bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Annahme durch alle bewährten
Anzeigen-Expeditionen.

Die Preise
für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Anzeigen und längerer Wiederholung
entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition
bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Annahme durch alle bewährten
Anzeigen-Expeditionen.

Die Preise
für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Anzeigen und längerer Wiederholung
entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition
bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Annahme durch alle bewährten
Anzeigen-Expeditionen.

Die Preise
für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Anzeigen und längerer Wiederholung
entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition
bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Annahme durch alle bewährten
Anzeigen-Expeditionen.

Die Preise
für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Anzeigen und längerer Wiederholung
entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition
bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Annahme durch alle bewährten
Anzeigen-Expeditionen.

Neuf-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuf und Grevenbroich.

Redaktion: Jos. Brunan.

Expedition: Neuf, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuf-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Paulusblatt.
Preis pro Quartal in Neuf durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1,75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuf-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem künftigen
Besuchern unserer Blätter die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Anzeigen und längerer Wiederholung entsprechende Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition
bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Annahme durch alle bewährten
Anzeigen-Expeditionen.

Nr. 272.

Mittwoch, 29. November 1893. (Saturnin.)

20. Jahrgang.

Von jetzt an

sind sämtliche Postanstalten verpflichtet,
Bestellungen auf die Neuf-Grevenbroicher
Zeitung für den Monat

December

anzunehmen.

Probenummern des Blattes werden
an die uns angegebenen Adressen sehr gern
kostenlos und portofrei übersandt.

Unsere bisherigen Leser u. Freunde
bitten wir, auch ferner für die Verbreitung
der Neuf-Grevenbroicher Zeitung durch ein
gutes Wort in den Kreisen ihrer Bekannten
nach Kräften mitwirken zu wollen, indem
der Worte: Wenn die Presse gehört, dem
gehört die Zukunft!

Redaktion und Verlag der Neuf-
Grevenbroicher Zeitung.

Deutschland.

Berlin, 28. November

* **Mordanschlag auf den deutschen Reichskanzler.** Dem Reichskanzler gingen im Laufe des Vormittags zahlreiche telegraphische Glückwünsche aus dem Auslande und dem Inlande zu, namentlich auch von Seiten kaiserlicher Personen. Der Kaiser erhielt bereits am Sonntag alsbald nach der polizeilichen Feststellung des Inhalts des Rätsels die Nachricht. Man wollte ursprünglich den Vorfall ganz geheim halten. Ein Mitglied der französischen Botschaft hatte heute früh eine längere Unterredung in der Reichskanzlei und sagte die schlaueste schärfste Unterredung zu. Die Mitglieder der Hof-Gesellschaft, der Diplomatie und der Beamtenwelt führen zur persönlichen Gratulation vor.
* **Die Nordd. Allgem. Btg.** erfährt, auch an den Kaiser sei eine gleiche Höllemaschine wie an den Reichskanzler, eben-

falls aus Orleans, mit einem gleichen Begleit-
schreiben eingegangen und im Zivilcabinet abge-
geben worden. Die Sendung sei jedoch durch
einen glücklichen Zufall erkannt und jede
Möglichkeit, zu schaden verhindert worden.

Die Feststellung der Bändnisse in den beiden
an den Kaiser und an den Reichskanzler gesandten
Rätseln war bis heute Mittag noch nicht erfolgt.

Die Nordd. Allg. Btg. erfährt, daß der ge-
heimnisvollen Sendung an den Reichskanzler
aus zuverlässiger Quelle folgendes. Das Be-
gleit Schreiben, welches in französischer Sprache
abgefaßt ist, lautet in deutscher Uebersetzung:
„Orleans, 23. Nov. An den Herrn General-
v. Caprivi, Kanzler des Deutschen Reiches. Ich
habe die Ehre, Ihnen, Herr General, eine Probe
von Radieschen-Samen von überraschender Art
zu übersenden, welche im Monat September ge-
setzt und im Monat Februar geerntet wird.
Dieser Gattung Radieschen schadet die Kälte
nicht. Empfangen Sie, Herr General, die Ver-
sicherung meiner vollkommenen Ergebenheit.
Orleans, Rue du Vouloup Nr. 17. G. Dedaceau.“

* **Der beim Reichstage eingebrachte**
Centrumsantrag über Sicherung der geheimen
Wahl beim Reichstagswahlrecht hat im Wesent-
lichen folgenden Inhalt: Was zunächst die Stim-
mzettel anbelangt, so soll deren Gewicht und Größe
gleichmäßig für alle Wahlkreise vom Bundes-
rathe festgestellt werden. Die Wahl soll geheimen
Verfahren abgeben des Stimmzettels in einem amt-
lich abgestempelten, mit keinem Kennzeichen ver-
sehenen Umschlag. Die Umschläge sollen aus
unverwundlichem Papier gefertigt und von gleicher
Größe, Form und Farbe sein. Die näheren Ver-
ordnungen über die Beschaffenheit der Um-
schläge sind gleichmäßig für alle Wahlkreise vom
Bundesrathe festzusetzen. Auf dem Umschlag, an
welchem der Wahlvorstand Platz nimmt, ist die
erforderliche Zahl der amtlich abgestempelten
Umschläge bereit zu halten. An einem Neben-
tisch sind derartige Vorrichtungen anzubringen,
daß der Wähler, ohne daß er von irgend einer
anderen Person gesehen werden kann, hier seinen
Stimmzettel in den Umschlag zu legen vermag.
Der Wähler, welcher seine Stimme abgeben will,
tritt an den Tisch, an welchem der Wahlvorstand
sitzt, und nimmt hier einen abgestempelten Um-
schlag an sich; er begibt sich sodann an den
Nebentisch, an welchem er gegen Beobachtung ge-
schützt, seinen Stimmzettel in den Umschlag
steckt, den so verdeckten Stimmzettel legt er, so-
bald der Protokollführer seinen Namen in der Wahl-

terliste aufgefunden hat, in die Wahlurne. Der
Protokollführer bemerkt die erfolgte Stimmab-
gabe jedes Wählers neben dem Namen desselben
in der Wählerliste. Wähler, welche durch körperl-
iche Gebrechen behindert sind, ihren Stimmzettel
eigenhändig in den Umschlag und diesen in die
Wahlurne zu legen, dürfen sich der Beihilfe einer
Vertrauensperson bedienen. Stimmzettel, welche
die Wähler nicht in dem amtlich abgestempelten
Umschlag abgeben wollen, hat der Wahlvorsteher
zurückzuweisen. Die Wahlhandlung beginnt Vor-
mittags 10 Uhr und dauert bis 7 Uhr Nach-
mittags.

* **Päpstliche Encyklica.** Wie man der
„Pol. Corr.“ aus Rom meldet, wird für das Fest
Maria Empfängnis — den 8. December — die
Publicierung einer päpstlichen Encyklica über das
Vibendum erwartet.

* **Fiscalische Placereien** überschreibt
die „Voss. Btg.“ einen Artikel, der die Belästig-
ungen in Folge der Controlmaßregeln bei den
neuen Steuern eingehend schildert. In der Zu-
sammenfassung kommt das Blatt zu folgendem
Ergebnis: „Welche Mehrbelastung des deutschen
Volkes von der Reichsregierung geplant wird,
mußte man seit geraumer Zeit; welche außer-
ordentliche Belästigung der Verkehrsfreiheit für
einen großen Theil der deutschen Nation erfolgt,
wenn diese Pläne zur Durchführung gelangen,
das hat man erst aus dem Vortrags der Vor-
lage erfahren. Viele Tausende Bürger werden
einer amtlichen Aufsicht unterworfen, von der sie
bisher kaum eine Ahnung gehabt haben. Dies
man die Gesetzentwürfe, die nimmere gedruckt
vorliegen, so erhält man die Empfindung, als
würden zahlreiche Gewerbetreibende nahezu wie
Verbrecher behandelt. Sie müssen sich von 7
Uhr Morgens an, auch wenn sie sonst gewohnt
sind, ihr Geschäft zu späterer Stunde zu öffnen,
auf Hausdurchsuchungen gefaßt machen; sie müssen,
auch wenn sie keinerlei Mißpersonal haben, jeder
Zeit dem Beamten zur Verfügung stehen, ihm
„Kunstfertigkeiten, ihm die Bücher vorweisen,
ihm die Vorräthe zeigen und bei seinen Ermitt-
lungen stundenlang behilflich sein, mögen immer
zwischen Kunden erscheinen und Abfertigung
verlangen; und wenn der Gewerbetreibende nicht
pflichtschuldig sich den Abgaben des Steuer-
fiskus widmet, so kann auf harte Strafen er-
wartet werden. Fortan ist es keinem Cigarren-
händler, keinem Weinhändler gestattet, seinen
Betrieb zu öffnen, wann es ihm beliebt, und in
seinen Räumen aufzubewahren, was ihm gefällt;
es aufzuheben und davon zu verkaufen, was er
nicht will, indem eine Reihe, mehr des Unwillens als der
Verwirrung, über ihre Wangen zog.“

überall hat in Zukunft die Behörde erst Erlaub-
nis zu erteilen, Anzeigen entgegenzunehmen,
von jeder Veränderung Kenntnis zu erhalten, und
in vielen Fällen ist der amtliche Mißverhältnis
für geschäftliche Gewahrhabe in Aussicht ge-
nommen. Man hat durch officiöse Beschwichti-
gungshorthe versichern lassen, von nennens-
werten Belästigungen der Gewerbetreibenden
durch die neuen Steuern könne keine Rede sein,
es sei von allen Einrichtungen die zu fiscalischen
Placereien führen könnten, Abstand genommen
worden. Aber man muß die Gesetzentwürfe über-
haupt nicht gelesen haben, wenn man solche
Schönfärberei aufrecht erhalten will.“

* **Auf Anordnung des kgl. Land-
gerichts** I sind die Nr. 41 und 45 der Wochen-
schrift „Die Zukunft“ gestern Abend confiscirt
worden. Diese Nr. enthielten einen Artikel
„Das Caprividenmal und die Bilanz des neuen
Kurses“, welche bekanntlich zur Anklage gegen
den Herausgeber dieser Zeitschrift, Maximilian
Harben, wegen Beleidigung des Reichskanzlers
geführt hatten.

* **Die Betriebsergebnisse der preuß-
ischen Staatsbahnen** betragen im Oct.
82,247,699 M. d. i. 4,451,958 M. mehr als
im Vorjahr. Davon ergaben die Verkehrs-
nahmen 82,726,511 (+ 4,109,144) M. oder auf
1 Kilometer 3,203 (+ 117) M., und zwar aus
dem Personen- und Gepäckverkehr 20,589,676 (+
787,242) M., aus dem Güterverkehr 62,136,835
(+ 3,321,902) M. Seit Beginn des Etatsjah-
res wurden verinnahmt 557,318,626 Mark (+
29,267,347 M.), davon aus der Verkehrs-
nahme 549,179,369 M. (+ 28,352,828 Mark)
oder pro Kilometer 21,374 M. (+ 832 M.).
Hierzu entfielen auf den Personen- und Gepäck-
verkehr 164,426,176 M. (+ 6,639,832) oder
pro Kilometer 6,550 M. (+ 181), auf den
Güterverkehr 384,753,193 M. (+ 21,712,796)
oder auf den Kilometer 15,028 M. (+ 653).

* **Die Untercommission der Borsen-
Enquete-Commission** hat am Sonnabend ihre
Schlußsitzung abgehalten. Die vorgelegten, einen
starken Band bildenden statistischen Arbeiten
wurden definitiv genehmigt. Zugleich wurde
beschlossen, den Reichskanzler um Fortführung
bzw. Erweiterung der begonnenen Erhebungen
zu bitten.

* **Der neue amerikanische Tarifentwurf**
soll bereits am Montag veröffentlicht werden.
Danach soll, wie aus Washington weiterhin ge-
meldet wird, der Zoll auf raffinierten Zucker von

Der Adel der Arbeit.

Sozialer Roman von F. Fothergill.

Autorisierte deutsche Uebersetzung.

(Fortsetzung.)

7) Das war seine Meinung von „feinen Damen.“ Den
Frauen seiner eigenen Klasse sollte er ehelichen Respekt,
sogar Bewunderung; sie konnten ihren Lohn verdienen,
sie konnten arbeiten, und sie bestimmten sich nicht um
Dinge, die außer ihrem Bereich lagen, sondern hatten
eine bestimmte Beschäftigung, ihre ihnen angemessenen
Arbeitszeit, er hatte noch nie ein böses Wort zu ihnen
oder von ihnen gehört.

Wie gesagt, Myles war noch nie in der Gelegen-
heit gewesen, mit seiner Nachbarin im Bibliothekszimmer
zu sprechen; er wußte eigentlich noch nicht, womit er
die Unterhaltung hätte beginnen sollen, obgleich er das
nicht zugehört, sondern gesagt haben würde: Mit
ihre sprechen? warum sollte ich mit ihr sprechen? Ich
begehe es gar nicht, mit ihr zu sprechen.

Und das würde doch nicht ganz wahr sein; denn
in ihrem Gesicht lag soviel Sympathisches, so viel In-
telligenz für ihn, daß er sich, wenn er etwas besonders
Interessantes in seiner Lektüre gefunden, schon oft da-
rauf entsappt hatte, darüber nachzudenken, was sie wohl
dazu sagen würde, wenn sie es gelesen hätte.

Und sie hatte nie mit ihm gesprochen, weil — weil
— nun was liegt daran? möglicherweise nur, weil sie
ein vernünftigeres Mädchen war, als die meisten ihrer
Geschlechts und keine Lust verspürte zu sprechen, wenn
sie nicht auf wirklich etwas zu sagen hatte.

Sie trafen sich also ohne Erkennungszeichen; er
nahm seinen Platz ein, sie den ihrigen; sie hatte immer
gleich irgend ein Buch unter dem Arm, das sie sich
vom Bibliotheksdienstler ausgeliehen hatte, und so vergin-
gen oft Stunden, die sie nebeneinander zubrachten. Sie
las ernsthaft und eifrig — nicht wie zum Vergnügen,
sondern es war für sie eine Arbeit, die sie mit bestimm-
ter Absicht verrichtete. Im Geheimen wunderte sich
Myles, was sie nie immer lese, und mit welcher Ab-
sicht. Einmal wurde er ganz aufgeregt, als er sie
über einem Haufen Musik stien und denselben aufmerk-
sam, wie ein Buch durchlesen sah.

Eine Spezialität der Stadtbibliothek von Tonshope
bestand in einer Musikalien-Abtheilung, die reich aus-
gestattet und auch mit aller Art von Aufsätzen und
Kritiken versehen war.

Den Sommer über stand das Besessener gewöhnlich
fast leer. Die Leute waren dann anderweitig beschäftigt,
so daß sich oft nicht mehr als etwa ein halbes Dutzend
Leser in dem großen, weiten Gemach befand; zuweilen
sogar waren Myles und das subirende, junge Mädchen
ganz allein dort.

Myles öffnete seine Zeitschrift, und sein Auge fiel
auf einen Artikel über „die herrschenden Stände“, wel-
cher gleich seine Aufmerksamkeit vollständig in Anspruch
nahm. In der Fassung, Schwächen und Thorheiten
vorzufinden, die diesen Ständen zur Demüthigung ge-
reichten möchten, machte er sich erwartungsvoll über den
Artikel her.

Eine halbe Stunde verging. Die Anwesenden waren
einer nach dem anderen davongegangen, der Arbeiter
und die junge Dame allein übrig geblieben. Sie sah
dann und wann zum Fenster hinaus. Ihre Notizen
wurden nicht so eifrig geschrieben als gewöhnlich.
Vor ihr auf dem Tisch lag eine schöne Ausgabe von
Domenico Scarlattis Tugen, in welcher sie von Zeit
zu Zeit blätterte, aber öfter noch darüber zum Fenster
hinausblitzte. Von diesem Fenster bot sich eine ziemlich
weite Aussicht, und gerade vor ihr stand das schöne,
alte, rothe Haus mit seinen Blumenbeeten, seinen grün-
en, wohlgepflegten Rasenplätzen, — ein ländliches
Bild inmitten einer staubigen Stadt.

Eine beinahe feierliche Stille herrschte jetzt in dem
weiten Raum, über den die Dämmerung sich ausbreiten
begann. Der Raum von draußen wurde hier kaum
gehört, und das Wagengerausch und die vorbereitende
Wenge Lachen hier unbemerkt.

Das Schlagen einer Uhr vom Kirchthurm unterbrach
die Stille, es schlug acht. Das Mädchen wandte sich
mit einem Seufzer von der hübschen Aussicht weg und
bengte sich wieder über ihren Bücherhaufen.

Myles, zum Theil abgezogen durch das Schlagen
der Uhr, zum Theil gerade besonders angenehm berührt
von einer jetzt schlagenden Stelle „gegen die her-
schende Klasse“, hob den Kopf in diesem Augenblick und
ließ seine Augen gedanklos über seine Nachbarin hin-
streifen. Betäubt lagelte er dabei über das muster-
hafte Argument, das ihm in seinem Buche aufgefallen
war, und sein Auge blieb unwillkürlich auf seiner Nach-
barin haften.

Sie sah auch gerade auf, aber nicht nach ihm, son-
dern an ihm vorbei nach der Thür hin; und schnell
wie der Gedanke flog ein feiner Zug des Unbehagens
über ihr Gesicht. Sie machte eine Bewegung, als ob

sie aufstehen und davonlaufen wollte, blieb aber doch sit-
zen, indem eine Reihe, mehr des Unwillens als der
Verwirrung, über ihre Wangen zog.

Dann beugte sie sich noch tiefer über ihre Bücher
und hielt die Augen fest darauf gerichtet.

Dieses kleine, stumme Mannöver erregte Myles
Aufmerksamkeit. Er wandte sich nach der Thür, die
hinter ihm lag, und sah, daß sie sich geöffnet hatte, und
daß ein Mann ins Zimmer trat. War es ein „Herr?“
Spekulierte er, als die Gestalt noch im dunklen Hinter-
grund stand. Der Eingetretene näherte sich, und Myles,
der ihn ganz unceremoniell anstarrte, empfand ein
Gefühl des Erschauens und des Unwillens, als ihm
plötzlich ein Licht darüber aufging, warum die junge
Dame so unwillig geworden war.

Der Neuangekommene, ein junger Mann mit dunk-
len Haar und dunklen Augen, einem vollen, rothen,
barocken Gesicht und grobem, thierischen Mund, gut,
sogar prunkhaft, reich gekleidet, trug deutlich zur Schau,
daß für ihn Geld kein Gegenstand peinlicher Erwägung
zu sein brauche. Aber Myles wußte doch, daß der An-
kommende nicht von echtem Gepräge war. Seine Man-
nieren, auch nur beim Eintritt in ein Zimmer zeigten
nichts weniger als Wohlgezogenheit. Selbstvertrauen
war ihm Präferei und Selbstständigkeit bloßes Selbst-
bewußtsein. Der Ausdruck seines Gesichtes war zudring-
lich und vulgär. Ein größerer Kontrast konnte kaum
gedacht werden als der Arbeiter in seinem Wochenanzug
und der junge Mann, der sich den Anschein eines Dandys
gab, in seiner behandschulten, parfümirten, überreich
gekleideten Gewohnheit.

Der junge Mann trat näher; seine Augen streiften
Myles nur leicht hin und wandten sich dann nach dem
andern Tisch. Ein Arbeiter — war ein Mensch, der
seiner Beobachtung nicht werth war. Nichtsdestoweniger
setzte er sich an denselben Tisch und nahm eine Zeitung
zu Hand, ohne ein Wort zu sagen und ohne den Fuß
abzusetzen.

Myles beobachtete die junge Dame im Geheimen,
ohne daß sie es gewahrte, ihre Augen waren noch im-
mer fest auf ihr Buch gerichtet; aber er kannte den
Ausdruck derselben schon so wohl, so zu wissen, daß sie
nicht darin lasen.

„Nun möchte ich doch wissen,“ erwog Myles bei sich,
„was Sie hier zu thun haben, Mr. Frederick Spenceley?“
Er hatte den Mann erkannt, — es war der Sohn
eines reichen Fabrikherrn in Tonshope, der sein Ver-
mögen als ein Radieschen erworben hatte und nun im

Glanz als ein konservativer weiter lebte und die In-
teressen der Aristokraten, des allmächtigen Staates und
der Landbesitzer unterstützte. Sein Sohn, wie Myles
recht wohl wußte, war sicherlich nicht ins Besessener
eingetreten, um sich dort wissenschaftlich zu bereichern.
Myles beschäftigte sich jetzt scheinbar wieder mit
seinem Buch, obgleich dessen Argumente ihren Lauber
für ihn verloren hatten. Ihm war bis jetzt unbekannt
gewesen, wieviel Interesse er an seiner jungen, an-
muthigen Nachbarin nahm. Indem er sein Buch so
hielt, daß es sein Gesicht verbarg, aber doch ganz gut
beobachten konnte, was vorging, sagte er zu sich selbst:
„Ich bin doch froh, daß ich vor zehn Minuten nicht
schon fortgegangen.“

Nachdem Mr. Spenceley seinen kurzen Blick in seine
Zeitung geworfen, ließ er seine Augen umherwandern.
Myles sah, mit welcher Frechheit sie alsbald liebäugelte
auf der jungen Dame haften blieben, und seine Finger-
spitzen fingen an, ihm zu jucken. Er — unser armer
Myles, — besaß ein heftiges Temperament und konnte
es nicht ertragen zu sehen, wie jemand, auch wenn es
eine der „feinen Damen“ war, ohne Grund beleidigt
wurde, und er war ganz gefährlich bereit, für sie Par-
tei zu nehmen.

„Entschuldigen Sie,“ begann Frederick Spenceley,
indem er sich der Dame zuwandte, „brauchen Sie diese
Zeitung?“ Er streckte seine Hand nach einer Zeitung
aus, die auf ihrem Tische lag, und sah dabei das Mäd-
chen mit einem Blick an, der vielleicht galante Bewun-
derung ausdrücken sollte, der aber seiner unglücklich
thierischen Natur nur als Impertinenz ausgelegt werden
konnte.

Ohne aufzublinken, hob die Dame ihren Ellenbogen
von dem Papier weg und fuhr fort, über sich in ihrer
Lektüre fortzusetzen.

„Sie brauchen es nicht?“ fragte er mit einem Lächeln,
das gewonnen erscheinen sollte.

„Nein!“ kam elfig von ihren Lippen.

Myles wurde es schwer, still zu sitzen; er bezwang
sich jedoch, bewachte aber den Vorgang mit immer grö-
ßerem Interesse.

Die Dämmerung war jetzt fast zur Dunkelheit ge-
worden. Der Diener, der vielleicht nicht wußte, daß
sich noch jemand im Besessener befand, hatte das Gas
noch nicht angezündet. Mr. Spenceley nahm die Zei-
tung; aber ohne nur hineinzublicken, fuhr er in vertrau-
lichem Tone fort: „Finden Sie es nicht zu dunkel zum
Sehen, Myles?“ (Fortf. folgt.)

Die Preise
für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Anzeigen und längerer Wiederholung
entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition
bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Annahme durch alle bewährten
Anzeigen-Expeditionen.

weißer californ. 15,50, Welsch-Welsch 15,25—15, Plata 13,75—14,75, Donau 13,15—15. Roggen, Gerste und Hafer unverändert. Weis behauptet; gem. amerikan. 11,50 die 100 Stk.

Antwerpen, 28. Nov. Petroleum ruhig. Weiß vorr.
Fr. 11 $\frac{1}{2}$ bz, 11 $\frac{1}{2}$ B, Nov. — bz, 11 $\frac{1}{2}$ B, Jan.
— bz, — B, Jan.-März — bz, 11 $\frac{1}{2}$ B. American.
Schmalz. Marke Wilcox 112,— American. rother Winter-
weizen Nr. 2 14 $\frac{1}{4}$. Wollman 459 Heller. Wechsel: 85½

turz Nr. 123.75.
 Davis, 25. Nov. Weib Nov. Frs. 42 20, Jan-April
 43.40, März-Juni 44.—, Weizen Nov. 20,—, Jan-April
 0.60, März-Juni 20.90, Roggen Nov. 14.20, Jan-April
 14.40, März-Juni 14.60, Haibül Nov. 54.50, Jan-April
 54.50, März-Juni 54.50, Spiritus Nov. 55.50, Jan-
 April 86.50, Mai-August 37.50, Ruder, weißer Nr. 3
 Nov. 36.62½, Januar-April 37,—, März-Juni 37.37,
 Hochruder vorr. 899 34 75 Frs.
 Newporc, 27. Nov. Baumwolle middl. 8½/16, Dec.
 7.94, Febr. 8.02, März 8.09, Juni 8.32, in Mem.-Orleans
 7½, Petroleum. rphx 565, Petroleum.

68½, Nov. 67½, Dec. 67½, Jan. 68½, Mai 73½, Juli
(Spring clears) 2,25, Wais Nov. 44½, Ruder, fair
ref. Musc 2½, Kaffee, Rio fair 17½, Dec. 16,32½,
Febr. 15,85, Schmalz vorr. 9, Jan. —, Sped
in Chicago nemm. Getreidefracht 3
Petersburg. 28. Nov. Weizen vorr. 10,—, Rog-
gen vorr. 6,25, Hafer vorr. 4,20, Hanf vorr. 44,—,
Leinsaat vorr. 14,25, Talg vorr. 57,—.

Lein-, Baumwoll- und Oliven-Öl.
Amsterdam, 28. Nov. Leinöl Dic. Fr. 21½/
London, 27. Nov. Olivenöl, span. 35.0, Ita-
lien 33.0, Mogadore 33.0.
Lissabon, 28. Nov. Leinöl 20.6. Januar
20.6.
Hull, 28. Nov. Baumwollöl o. f. raff. 19 s. 3 d.,
rohes 18 s. — d. Leinöl o. f. 19 s. 3 d.,
Nov. 19 s. — d., Jan-April 18 s. 10½ d.
Liverpool, 28. Nov. Leinöl ruhig, m. f. rohes 21½/

Kaffee.

Hamburg, 28. Nov. Kaffee. Nov. A. 08 1/4, B. 08 1/4, März 9, 97 1/2, Rai 75 1/4. Raum behauptet.

Amsterd., 28 Nov. Kaffee. Java sur. Fl. 58, Nov. —, Dec. 51 1/2, März 52 1/2, Rai 52 1/2, Sept. 52 1/2.

Antwerpen, 28 Nov. Kaffee. Nov. Fes. 103 1/4, Dec. 103, März 100 1/2, Rai 99. Rufig.

Liv., 28 Nov. Kaffee. Dec. Fes 101 1/2, März 99 1/4, Rai 97 1/2, Sept. 94, Dec. (1894) —. Schwach.

Gerichtliches.

Doßen.
Nürnberg, 28. Nov. **Wirthshöfen** Ia 210—215, IIa 00—205 **K. Gallertauer** Ia 228—232, IIa 220—225 **K. Käßler** Ia 212—218, IIa 195—205 **K. Badtger** Ia 235—240, IIa 000—000 **K. Wirtzenberger** Ia 230—235, IIa 15—22 **K. Spitzer** Stiegel 000—000 **K. Wolnagder** Iv 42—245, IIa 235—240 **K. Aißlinger** Ia 215—230 **K. Ia** 200—205, **Altbohrer v. Hersbrunn** Gebirgshöfen Ia 218—222 **K. Buhse** 500 **Wollen.** **Limäne** 550 **Sp. Abstr.**

Antwerpen 27. Nov. Hopfen ruhig; 1899er Moster, sort. und auf Nov. Fez. 77,50, auf Lieferung bis Februar Fez. 80,— bz. die 50 Ktl.

Seide.

Grefeld, 27. Nov. Eingeliefert 15 Rrn. 739 Ktl. vom 1. bis 27. Nov. 358 Rrn. 2366 Ktl., insgesammt 73 Rrn. 24406 Ktl.

Wool, 25. Nov. Eingeliefert: 39 B. Oregoner, 20

TSche.
Bremen, 28. Nov. Baumwollkörbe. Upland middl. weißer A. 0,11 $\frac{1}{2}$ auf Zeit Grundlage middl. nichts unter 100 mittl. Nov. 0,11, Dec. 0,11, Jan. 0,11 $\frac{1}{4}$, Febr. 0,11 $\frac{1}{2}$, März 0,11 $\frac{1}{2}$, April 0,11 $\frac{1}{2}$, Matt.

Antwerpen, 27. Nov. Wolle fest; deutscher Sa-
lata-Kammzug (Contract B) auf Dec. Frs. 4 25, Jan.
275, Febr. 4 325, März 4 35, April 4 375, Mai 4 40,
Juni 4 475, Juli 4 50, Aug. 4 525, Sept. 4 525, Oct.
55. Umlauf 115.000 Ktl.

Liverpool, 28. Nov. Baumwolle. Tagesumsatz
2000 Ballen, davon 8800 Ballen amerikan. In america-
ner Geschäft r. gemäßigt bei unveränderten Preisen. Widd-
merston, norr 47 1/2 d. Nov. 1891.

Eisen.
 Glasgow, 27. Nov. Rokeifen am Schluß schwand; Schottisches Cassa Sch. 42.61/2 - 31/2, Cleveland Cassa Sch. 34.10/8.
 Glasgow, 23. Dec. Rokeifen am Schluß schwand; Schottisches Cassa Sch. 42.61/2 - 31/2, Cleveland Cassa Sch. 34.10/8.

Inländische Werthpapiere.

HT Berlin, 28. Nov. (Prin.-Telegr. der Anst.-Gewerb. Stg.)		
Kredit	206,90	Österreich 108,61
Commandit 171,80	Kassaschritte 101,10	Östpreuss. 69,60
Deutsche Akt. 150,60	Kreuzberger 409	Lombarden 43,40
Ambergel. 127,90	Novofiscus 484	Hamb. Pass. 94,75
		Nordd. Rhod. 114,75

Arndt. R.	127,65	Schwelmer	73,-	Erst Dgn.	125,60
redn. St.	130,75	Hörs. B.-Act.	24,-	40/0 Reichsanleihe	
reg. f. D.	105,50	Rhein. Bergw.	140,-	108,71	
reg.-R.	127,40	König-Wilb.	139,25	3 1/2 do.	99,90 B.
schwaig. St.	110,75	Burmecore	93,50	3 1/2 do.	85,25 B.
schwamer	114,-	Hochb. Bw.-S.	37,10	4 1/2 Br. C.	106,50 B.
unfollfollt	156,95	B.-R. Wett. P.	158,-	3 1/2 do.	99,90
unnenbunndum	88,-	Pongs Ship.	100,25	3 1/2 do.	85,25 B.
unnenbunndum	48,-	Pongs Schiff	100,-		

140,10	Wien, Stadt.	128,10	3/8	Scripts.	85,25
140,10	Münch.	103,10	1/2	Privatdisc.	41/2
127,75	Maribng.	68,75		Tendenz fkt.	

Bank-Wechsel-Zinssatz vom 28 Nov.

Amsterdam 4.	Berlin 5.	Bomb.	5 1/2	6.	—
Brüssel 8.	—	Italien.	Bläge 6.	—	—
Jabon 4.	—	London 3.	—	—	—
Stettin 5.	—	Wien 5.	—	—	—
Frankfurt 5.	—	Paris 2 1/2	—	—	—

Neuß, 23. Nov. Viehmarkt. Aufgetrieben waren: 2 Stüd Rindvieh; davon waren — Stüd Ochsen und 24 Stüd Kühe. — Es blieb kein Ueberfland. Preise per 50 Pf.: Ochsen 1. Qualität $\mathcal{M}$. —, 2. Qual. —, 3. Qual. —; Kühe 1. Qualität $\mathcal{M}$ 57, 2. Qual. 54, 3. Qual. — $\mathcal{M}$. —
Neben: rheinländische. Handel mittelmäßig. — **Nächster Markt am Dienstag den 5. December 1893.**

Crefeld, 28. Nov. Viehmarkt. Auftrieb: 108 Stüd
 rothvieh. 1. Qual. 58—80 μ , 2. Qual. 55—57 μ ,
 Qual. 52—54 μ die 50 Rtl. Handel so Alles verfaust.
 x **Kempen**, 28. Nov. Schlachtviehmarkt. Der heu-
 tige Markt war gut besetzt und trotz der heute fa gebrä-
 uchten Eröffnung der regelmäßigen Crefelder Viehmärkte auch von
 auswärtigen Käufern stark besucht. so daß sich alsdann ein
 sehr lebiger und geschäftig entwickelte. Die stets, war auch
 heute reichliche Nachfr.

den pfund schneidet dornig d. vertreten. Bezahlt werden für 50 Kilo Schlachtkörper 54, 57, in einzelnen Kilo 60. Rühler Markt am 12. December
Rhein, 29. Nov. Viehmarkt. Aufgetrieben: 300 Schafe, 421 Kühe und Rinder, 30 Stiere, 560 Schweine. Preis per 100 Pfund: Lämmer 1. Sorte 71, 2. 68, 3. 60, Kühe und Rinder 1. Sorte 60, 2. 53, 3. 50, Stiere 1. Sorte 56, 2. 51, 3. 45, Schweine 1. Sorte 59, 2. 56, 3. 53 die 50 Kilo Schlachtkörper. Bezahlt in Schweine

Flott, in Großvieh flau; Ueberstand; Weidvieh nicht sehr am Markt.

Essen, 27. Nov. Schweinemarkt. Auftrieb: 612 Ferkel und Ferkel. Preise: Sechswochenferkel **M. 19** — 16, Neunwochenferkel **M. 18** — 22, 1/4jährige Schweine **M. 50** — 60, überjährige Schweine **00** — **00**. Handel lebhaft.

[Illegible text]

Bekanntmachung betreffend Funde von Alterthümern.

Dem Vernehmen nach ist es in jüngster Zeit wiederholt vorgekommen, daß bei Bauten und Grabungen im Erdboden römische und andere Alterthümer und Münzen aufgefunden worden sind, welche ohne vorherige wissenschaftliche Untersuchung als werthlos vernichtet wurden oder ohne der Wissenschaft nutzbar gemacht worden zu sein, im Privatbesitz gelangt sind. Mit Rücksicht auf den hohen Werth, welchen manche Funde für die Wissenschaft, sowie für die allgemeine und lokale Geschichtskunde haben, bringe ich nachstehend eine diesen Gegenstand betreffende Bekanntmachung der königlichen Regierung zu Düsseldorf, sowie eine Bekanntmachung der General-Verwaltung der königlichen Museen zur öffentlichen Kenntniß.

Ich spreche hierbei die dringende Bitte aus, alle Alterthümerfunde mir anzuzeigen. Gerne werde ich das Weitere im Sinne der nachfolgenden Bekanntmachungen zum Nutzen der Finder veranlassen.

Bisher sind mehrmals Alterthümer, besonders königliche Münzen in dem hiesigen Verwaltungs-Bezirk gefunden worden, ohne daß uns darüber amtliche Anzeige erstattet worden ist; wir müssen aber umso mehr wünschen, daß uns über solche Entdeckungen Kunde gegeben werde, als das Souveränement Werth darauf legt, daß merkwürdige Alterthümer erhalten werden.

Der Fiskus ist an vielen Orten verbreitet, daß aufgefundenen Schätze für den Staat in Beschlag genommen würden.

Diese irrige Meinung ist dazu geeignet, die Finder abzuhalten, ihren Fund fund werden zu lassen und hierdurch mögen wohl manche des Aufwahrens werthe Alterthümer verstoßen werden, und für Zeitgenossen und Nachkommen verloren gehen. Deshalb mögen Alle, die diese irrige Meinung hegen, belehrt werden, daß die Finder von Schätzen, weit entfernt, etwas dadurch zu verlieren, vielmehr hoffen dürfen, den wahren Werth ihres Fundes kennen zu lernen, wenn sie denselben bekannt machen; indem sowohl das allgemeine Landrecht, als auch das in dem größeren Theile der Rheinprovinz geltende bürgerliche Gesetzbuch dem Finder eines Schatzes die Hälfte und dem Eigenthümer des Bodens die andere Hälfte zuerkennen.

Wenn dieser wahre Verhalt allgemein bekannt wird, so werden alle redliche Finder gern ihren Fund der Behörde anzeigen. Angenehm wird es uns sein, wenn wir in solchen Fällen die aufgefundenen Sachen zur Ansicht erhalten.

Wir bemerken hierbei, wie noch jüngst das königliche hohe Ministerium der geistlichen u. Angelegenheiten den Beweis gegeben hat, daß es gern Alterthümer für das königliche Museum ankauft und den geordneten Preis, wenn derselbe angemessen ist, weit über den Metallwerth bezahlt.

Düsseldorf, den 6. März 1863.

Königliche Regierung.

In den östlichen, wie in den westlichen Provinzen der Monarchie werden häufig Alterthümer und Münzen ausgegraben. Die Landleute pflegen in der irrigen Meinung, daß die Staatsbehörden das Eigentum aller im Erdboden gefundenen Gegenstände in Anspruch nehmen, daß edle Metalle, das sie auffinden, dem ersten besten Goldschmidt oder Silberschmied für den Metallwerth, und oft unter dem Metallwerth, welchen sie nicht recht zu schätzen wissen, schnell und heimlich zu verkaufen. Dadurch gehen oft für die Geschichte des Landes wichtige Alterthümer verloren; sie werden eingeschmolzen.

Das richtige, den Findern wie der Geschichtskunde Vortheil bringende Verfahren ist, die im Erdboden gefundenen Alterthümer und Münzen an die unterzeichnete General-Verwaltung einzuliefern. Dieselbe ist immer bereit, diejenigen Gegenstände, welche für die Sammlungen Interesse haben, nicht für den Metallwerth, sondern für nach Umständen hohe, dem historischen Werth völlig entsprechende Preise zu erwerben. Die Besitzer behalten dabei stets das Recht, das Gebot anzunehmen, oder abzulehnen. Auch die Portokosten für die etwaige Rücksendung wird die General-Verwaltung tragen.

Die königlichen Behörden aber, welche von derartigen Funden Nachricht erhalten, werden ersucht, solche Nachricht an die General-Verwaltung gelangen zu lassen.

Berlin, den 25. October 1872.

General-Verwaltung der königlichen Museen.

Neuß, den 22. November 1893.

Der Bürgermeister: Tilmann.

Das Jahrgedächtniß
für den verstorbenen Herrn
Mathias Floh
findet Donnerstag den 30. Nov. Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet
die Familie.

Gerichtlicher Verkauf
zu Mevelinghoven.
Am Samstag den 30. Dec. c.,
Nachmittags 5 Uhr.
in der Wohnung des Wirtches Peter Joseph Schorrenberg zu Mevelinghoven, lassen die Erben der verlebten Ehefrau Johann Spohr, Anna Maria Haas, in deren gerichtlichen Teilungssache:
a. ein zu Mevelinghoven gelegenes Wohnhaus, bestehend in 2 Wohnhäuser, Stallung, Scheune, Hofraum und Hausgarten, eingetragen in Flur B Nr. 1174/180, groß 2 Are 41 Meter, neben einer Gasse und einem Wege,
b. eine Gartenparzelle daselbst, Flur B Nr. 1124/182, groß 4 Are 14 Meter, neben Hinsen und Kottmann,
bei brennendem Lichte zum Verkauf anstellen.
Die Bedingungen sind auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars einzusehen.
Mevelinghoven, 27. Nov. 1893.
Der königliche Notar:
Vorren, Justizrath.

Visitenkarten
in einfacher und feinsten Ausführung liefert die Buch- und Steindruckerei von
E. Fandreyer.

Einzelverkauf bei Gust. Kottmann, Getreide- u. Mehl-Lager, Grevenerdamm, pr. Sack p. Pfd.
Kaisermehl, hbf., Nr. 24, 11
Schwammel, 000, 21, 11
Roggenvorwisch 0, 20, 11
Buchweizenmehl, 22, 11 1/2
Roggenmehl, 14, 80, 7 1/2
Gerstenmehl, 13, 50, 7
Futtergersteneiweiß, 12, 50
Baumwollsaatmehl, 7, 12
Fischfettmehl, 12
Große Weizenmehl 10 Ctr. à M. 4.70.
Seimemehl, Palmkuchee, Maismehl u. dgl. billigt.

Für Landwirthe.
Wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft drei- und vierjährige Pferd sowie einige Karrenpferde zu verkaufen. Ebenfalls ist Ackergeräthe, wie Karren, Fruchtwagen, Viehwagen, Pferdegeschirr, Eggen und Pflüge u. dgl., alles in bestem Zustande und theilweise neu, preiswürdig abzugeben.
Näheres in der Exp. d. Blg.

Schreibmaschinen
hochfein, incl. Kiste, ev. 240 große 440 kleine Stück enthaltend, für M. 250 per Nachnahme.
M. Metzsch, Dresden A. 4.

Apfelwein.
Garantirt reiner und glanzvoller
von 18 Bgl., in Gebinden von 100 Liter billiger.
Anton Wierich,
Medenheide bei Bonn.

3 Zimmer II. Etage in der Königsstr. jetzt oder später zu vermieten. Näheres Buchel 46.

Reine Kaffee- und Mehl-Säcke gegen Cassa zu kaufen gesucht. Franco Offerten erbittet C. F. Schneider, Düsseldorf.

Die Balanterie-, Schreibmaterialien- und Spielwaren-Handlung von Jacob Breuer, Krämerstr. 7,

beehrt sich, die Eröffnung ihrer reichhaltigen

Nicolai- und Weihnachts-Ausstellung

ergebenst anzuzeigen und ladet zum Besuche derselben freundlichst ein.

Schultornister und Taschen in größter Auswahl von Mk. 1.— bis 5.—, in jeder Preislage.

Großes Lager in Photographie- und Poësie-Albuns.

J. A. Richter & Cie.'s Unter-Steinbänken und Ergänzungsstücken

zu den billigsten Preisen.

Consum-Anstalt Herrn Monheim, Neuß, Markt 36,
empfiehlt billigt in nur prima Waare:

per Pfd.	per Pfd.
Kaffee, gebrannt, 120 bis 170 Pfg.	Schinken, zartgebacken, 70 Pfg.
Kaffee, geröstet, 14 "	Hinterhinken, 90 "
Kaffee, Malz, 45 "	Hinterhinken, 100 "
Würfelzucker, 36 "	Speck, pr. Pf. 70 Pfg., 5.5 Pf. à 68 "
Stempelzucker, 34 "	Hochfeine Cerealiawurst, 160 "
Candis, weiß oder braun, 48 "	Feinste Wurst, 120, Mettw. 80 "
Rohzucker, 29 "	Alle Sorten frische Wurst billigt.
Rudeln, 28, 35, 40 u. 50 "	Feinstes Fleischschmalz, 80 Pf.
Wannen, süßbosen, 22, 26 u. 30 "	Best. Schmalz, 70 "
Rosinen, bide 20 Pfg., kleine 24 "	Gamburg, 60 "
Corinth, 22 Pf., Mandeln, 90 "	Reines Butterfett, 40 "
Müßli, pr. Pf. 55 Pf., Salatöl, 90 "	Feinste Süß-Margar., 80 "
Petroleum, pr. Pf. 14 Pfg., Kern- seife 18 Pfg., Müsenkraut 14 Pfg., Apfelkraut 35 Pfg.,	Tafel- Prima Koch- 60 "

Hülsenfrüchte, neuer Ernte, sehr gut kochend. Erbsen per Pfund 17 Pfg., Langbohnen 16 Pfg., Rundbohnen 13 Pfg.

Hammelfleisch

von nur den feinsten

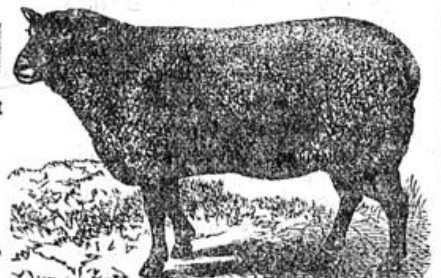
Hämmeln.

45 und 55 Pfg.

à Pfund, empfiehlt

M. v. Rothen,

Zollstraße 3.



H. F. Peltz,

Düsseldorf,

Casernenstraße 5 u. Wallstraße 35,

empfiehlt:

Wurmloch'sche Defen,

Röndhold'sche Defen,

Hausen'sche Dauerbrandöfen,

Amerik. Dauerbrandöfen, Reguliröfen,

bemalt, vernickelt u. schwarz, in jeder Ausführung,

Majolika-Defen

in allen Farben,

Tafelherde

in schwarz, lackirt, emailirt u. Majolika

Berliner Rothe Lotterie.

Ziehung 4.—9. December.

Hauptgew.: 100,000 Mk., 50,000 Mk. baar.

1/2 Mk. 3.—, Anth. 1/2 Mk. 1.60, 1/4 Mk. 1.—,

10/12 Mk. 15.—, 10/12 Mk. 9.—,

Liste und Porto 30 Pfg.

Bankgeschäft Berlin W.,

Potsdamerstr. 71.

Leo Joseph,

Nebenverdienst für Damen.

Damen, welche sich d. Anfertigung leichter Handarbeit einen

Nebenverdienst schaffen wollen, bel. Abt. an H. Lennig,

Berlin C. 22, Spandauer Straße 10, einzuf.

Rothe Kreuz-Lotterie.

Hauptgewinn 100,000 Mk. baar.

4.—9. December.

Nur wenige Loose vorrätig.

Ziehung Ende nächster Woche

der Weimar-Loose à 1 Mk.

Ulmer Dombau-Loose 3 Mk.

(Porto und Liste 30 Pfg. mehr)

bei C. W. Korten, Neuss.

Suche für meine Tochter, 15 Jahre

alt, mit sehr guten Schulkenntnissen,

aus achtbarer Familie, eine Lehr-

stelle in einem Geschäft, gleich wel-

cher Branche, nicht Colonialwaaren-

Geschäft. Fre. Offert. u. H. J. 3340

an die Exp. d. Bl.

Geschäftshaus

in Neuß, großes Ladenlokal, in der

Nähe des Marktes zu kaufen oder

zu mieten gesucht.

Fr. Off. u. L. R. an die Exp.

Häusl. möbl. Zimmer mit Früh-

stück zu vermieten. W., f. d. Exp.

Eine 1. Etage, 5—6 Zimmer,

Welle und Wasserleitung, zu ver-

mieten. Näheres Buchel 46.

Schöne große Kasse-

schweine stehen zu

kaufen bei

Nich. Giesberg, Grefeldstr. 3.



Tonhalle in Neuß. Theater Willowitzsch.

Größtes Kölner Kännschen-Theater Deutschlands.

Einer hochgeehrten Bürgerseits die ergebene An-

zeige, daß obiges Theater entworfen ist, um am

Sonntag den 3. December einen Cyclus von

Vorstellungen zu eröffnen. Die eigene geräumige

Bühne wird in der Tonhalle erbaut und zwar so, wie sie im verflochtenen

September d. J. im Circus-Gebäude (Bühn) in Düsseldorf gestanden hat.

Auf das Wohlwollen des geehrten Neusser Publikums bauend, welches

mir vor 2 Jahren ebenhier selbst zu Theil wurde, werde bemerkt sein, durch

sehr gelungene Stille und pompöse Ausstattung das Interesse der geehrten

Besucher zu fesseln.

Sonntag Nachmittag, Anfang 5 Uhr, Cassettenöffnung 4 Uhr:

Der Bettelstudent.

Anfang Abends 8 Uhr, Cassettenöffnung 7 Uhr:

Cavalleristika futschikana.

Große komisch-romant. Wasserpantomimenoper in 1 Akt v. W. Willowitzsch.

Hierauf:

Der Freischütz.

Zauberposse mit Gesang nach der Oper bearbeitet in 2 Akt. v. W. Willowitzsch.

Vorzügliche Theater-Capelle.

Näheres durch die Tageszettel.

Es ist dem Unterzeichneten unmöglich, auf alle Glückwünsche zu seinem Hemmerder-Jubiläum schriftlich oder mündlich zu antworten. Ich bin genötigt, dasselbe auf diesem Wege zu thun.

Mit aller Achtung, Liebe und Treue Ihr dankbarer

Kiepenhausen.

Hemmerden, d. 28. Nov. 1893.

Atelier für künstl. Zähne

und alle Zahnoperationen.

Jos. Brück, Markt 13,

neben der

Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Dr. med. Volbeding,

pract. homöop. Arzt,

Specialarzt für schwer heilbare

chronische Krankheiten.

Düsseldorf, Königsallee 6.

Sprechstunden täglich

Behandelt auch brieflich.

Parthie Packkisten

zu verkaufen. Markt 36.

Doppelpult aus Eichen

zu verkaufen. Markt 36.

Lanolin Toilette-

Cream-Lanolin

der Lanolinfabrik, Martinstraße 10, Berlin.

Vorzüglich

Vorzüglich

Vorzüglich

in Neuß in den meisten Apo-

theken und Drogerien,

in Dormagen in der Apotheke

von H. Göbel.

Für 4 Mark 50 Pfg.

senden franco ein 10 Pfd.-Badetonne

Mandel-, Rosen-, Honig- und

Glycerinseife. Allen Haushalten

sehr zu empfehlen. Für Wieder-

verkäufer bei Vahnsendungen von 30

Pfund an entsprechend billiger.

Th. Coellen & Cie., Grefeld,

Seifen- und Parfümerie-Fabrik.

Ein flüßes, braunes Mädchen in

einem kleinen Haus haltet sofort

W., sagt die Exp.

Ein Mädchen vom Lande, 19

Jahre alt, sucht Stelle für alle Haus

arbeit, am liebsten auf dem Lande.

Stadt nicht ausgeschlossen. W., f. d. E

Haftung.

"Citadellbund".

I. offizielle Sitzung.

Bürger-Verein Neuß.

Neuß, Mittwoch, 29. November:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

Ergänzungswahl des Vorstandes,

Beipredung über carnedalistiche

Vorträge und Winterfest.

Neusser

Turn-Verein.

Heute Abend punkt

9 Uhr im Vereinslokal:

Versammlung

mit Interfest.

der Turnath.

Düsseldorfer

Stadttheater.

Direction:

Eugen Staegemann.

Mittwoch den 29. Nov. 1893.

Gastspiel des Kammerängers Alary

und des Hofopernsängers J. Liban.

Siegfried.

Von Richard Wagner.

Meiner geehrten Kundsch. zur

Nachricht, daß ich jetzt Sternstr. 17

wohne. Seb. Seider, Schneidmstr.

Die weitbekannte

Berliner Nähmaschinenfabrik,

Lieferantin für Lehrer- und Be-

amtenvereine, liefert neueste hoch-

anwandige Singer-Nähmaschinen mit

Fussbetrieb, sehr elegantem Nus-

baumtisch. Verschiedensten aus-

reich ausgestatteten Salon-Gestell,

mit allen dazu gehörigen Appa-

raten incl. Verpackung für Mk. 20

Wäschmaschinen „Militaria“ „20

Wäschmaschinen „Hercules“ „40

Wringmaschinen „Germania“ „100“ „18

Alle Sorten Nähmaschinen und

Handwerkmaschinen.

1jährige Garantie, 14 tag. Probezeit.

Seit Jahren liefern bereits an die ver-

schiedensten Lehranstalten: Altona,

Bromberg, Gießen, Grefeld, Düsseldorf,

Gumbinnen, Glogau, Halberstadt, Lam-

precht i. Bay., Limburg a. Lahn, Stolp,

Thorn, Deutsche Reichspost und Ver-

sand deutscher Post- und Telegraphen-

Assistenten Berlin.

Maschinen sind ausserdem in

fast allen Städten Deutschlands

an Beamtenstellen geliefert,

worüber Prospekt mit Amerikan-

nung gratis versandt worden.

M. Jacobsch,

Berlin N., Lindenstr. 126.